

Sing zum Abschied laut und jubelnd

Jahreskonzert des Gospelchores „Sound of Joy“ wird zur gefühlvollen Abschiedsfeier für Chorleiter Karl Schmidt



Ein hochemotionaler Moment: „Sound of Joy“ drückte seinen Dank an Chorleiter Karl Schmidt gut lesbar aus.

Fotos: U. Scharrer

HERSBRUCK – Dass es Tränen gab, kam nicht überraschend. Dass das Abschiedskonzert des Gospelchores „Sound of Joy“ mit seinem scheidenden Chorleiter Karl Schmidt trotzdem eine Ode an die namensgebende Freude geworden ist, lag am Schwung, an der Singfreude und am hohen Niveau der Musizierenden. Emotionale Wellen schwappten in der bis zur obersten Empore gefüllten Stadtkirche also in beide Richtungen.

Ein „unglaublich hohes Niveau“ – das attestierte auch Chorleiter und Kirchenmusikdirektor Karl Schmidt, der dieses Kompliment sonst nicht häufig macht, „seiner“ Sängern in den Abschiedsworten. Die wurden mit viel Rührung entgegengenommen. „Aber“, diese kleine Spitze konnte er sich nicht verkneifen, „für ein solches Niveau ist jede einzelne Chorprobe wichtig! Bleibt dran“, gab er dem Chor und seiner Nachfolgerin Heidi Brettschneider mit, die sich im Publikum selbst ein Bild von einer ihrer zukünftigen Aufgaben machte.

Müheloser Wechsel

Der Chor, die Begleitband und die Bläsercombo zeigten nach einem intensiven Probenwochenende die ganze Bandbreite ihrer Fähigkeiten und starteten mit temperamentvollen und dramatisch arrangierten Songs ins Konzert. Der Klangteppich der Begleitinst-

umente ist über mehr als drei Dekaden immer professioneller geworden und changiert mühelos zwischen Musicalsound, Popklängen und orchestraler Unter- malung.

Swing und Rock meint man zu hören, die fabelhaft präzisen Wechselgesänge zwischen Männern- und Frauenstimmen in „Soon Ah Will Be done“ sorgen für Spannung und Abwechslung.

Dramatische Pausen in „Keep Your Lamps Trimmed and Burning“, die melancholische Sehnsucht in „Gabriellas Song“, makellos vorgetragen von den Bläsern, und das abschließend von Männerstimmen



Ein bescheiden gebliebener Mann hört sich die Dankreden seiner Chor- und Familienmitglieder an.

hinreißend pointiert interpretierte „Little Innocent Lamb“, herrliche Solisteneinlagen und die obligatorischen Mitsinglieder leiten im

Finale in das schmissige und jubelnde „Rejoice“ über.

Herzlicher und donnernder Applaus geht in stehende Ovationen über. In einem hochemotionalen Moment ziehen alle Chormitglieder Schilder hervor, die mit „Danke“ beschriftet sind und verneigen sich diesmal nicht vor ihrem Publikum, sondern vor ihrem Chorleiter. Er hat „Sound of Joy“ 37 Jahre geleitet, in denen, wie Schmidt selbst verschmitzt anmerkt, 19 Ehen entstanden sind. 270 Konzerte und 17 Chorreisen hat er dirigi-

Drei Zugaben

Hände werden geschüttelt und warmer Dank ausgesprochen, Taschentücher werden gezückt und schließlich wieder weggesteckt, um tief Luft zu holen und noch einmal mit voller Wucht drei Zugaben in den Kirchenraum zu schmettern. Denn eines ließ „Sound of Joy“ nie vergessen: Dass die Musikstücke des Chors in den Glaubenserfahrungen, den Höhen und Tiefen der menschlichen Existenz mit Blick auf ihren Schöpfer ihren Ursprung haben und all das Sehnen, Klagen und Jubeln eine Adresse hat. Wie passend also, dass das allerletzte Stück, das Wunschlied Karl Schmidts, im prächtigsten Gotteshaus Hersbrucks auf einem fast gehauchten „Amen“ endet.

UTE SCHARRE

Engelthal lässt Bürger zahlen

Gemeinderat stimmt mit 7:5 für Straßenausbaubeiträge

ENGELTHAL (mw) – Es ist beschlossen: Die Kosten für den Straßenausbau bei Engelthals Dorferneuerung sollen über die „wiederkehrenden Beiträge“ abgerechnet werden. Auf die Regelung, die nach bundesweit heftiger Kritik demnächst abgeschafft werden soll, hat sich der Gemeinderat in seiner jüngsten Sitzung geeinigt.

Kurz vor dem Votum der CSU-Landtagsfraktion gegen die Straßenausbaubeitragsatzung haben sich die Engelthaler Räte für die Regelung und die damit verbundenen „wiederkehrenden Beiträge“ in einer denkbar knappen Abstimmung von 7:5 entschieden. Freie Wähler und zwei Räte der CSU-Fraktion stimmten dafür.

„Wir sehen es als gerechter an, alle mit einem geringen Betrag mit einzubeziehen, als nur die Anwohner mit einem großen Beitrag zu belasten“, sagt FW-Fraktionssprecher Bernd Schalli auf Nachfrage. Weil das Glasergäßchen demnächst abgerechnet werden müsse und die Abschaffung der Regelung absehbar ist, wären die Anwohner dort als einzige zur Kasse gebeten worden, so Schalli. Mit den „wiederkehrenden Beiträgen“ muss nun das ganze Dorf mitzahlen.

Aufwand „zu hoch“

Zweiter Bürgermeister Christian Wirthmüller war anderer Meinung. Weil die Regelung wohl eh vor dem Aus steht, sei der Aufwand für die Verwalter bei einer einmaligen Umsetzung zu hoch. Außerdem sei es nicht gerecht, weil es in Engelthal einige „nicht endgültig fertiggestellte Straßen“ gibt, die deshalb aus der Regelung herausfallen und deren Anwohner nicht zahlen müssten (*wir berichteten*). Zumal sich die Gemeinde bei einer Klage kaum an Vorgängerbeispiele halten könne.

Auch Bürgermeister Günter Rögner sah vor allem den steigenden Aufwand für die Gemeindeverwaltung und die hohen Kosten als Gründe gegen eine Einführung. Gut eineinhalb Jahre, schätzt er, wird es dauern, bis Engelthal neu abgemessen und eingeteilt ist. Die Neuberechnung soll ein externes Büro übernehmen. Rögner erwartet aber, dass die Beiträge zu einem Stichtag abgeschafft werden – und nicht rückwirkend.

Mit der Entscheidung könne er zwar leben, weil die Gemeinde dadurch Zeit gewinne: Sobald der Verwendungsnachweis vom Amt für ländliche Entwicklung da ist, hat Engelthal vier Jahre Zeit, um abzurechnen. Trotzdem ist noch völlig offen, wie die Gemeinden künftig an Beiträge kommen.

Eröffnung in drei Etappen

Von Gemeinde Hartenstein betriebener Dorfladen im „Kulinario“ schließt Versorgungslücke

HARTENSTEIN (fu) – Bei einem Rundgang durch den neu in Hartenstein eröffneten Einkaufsmarkt im „Kulinario“ prägte Landrat Armin Kroder den Begriff vom „soft opening“. Damit umschrieb er treffend die zeitlich versetzte und schrittweise Übergabe und Öffnung des Kulturhallen-Neubaus mit attraktiver Nahversorgung in Hartenstein.

Den Anfang hatte das Arztehepaar Christina und Oliver Mathalm gemacht, das bereits seit Ende November seine Patienten in neuen Praxisräumen betreut. Nunmehr wurde der rund 400 Quadratmeter große „Dorfladen“ offiziell eröffnet, ebenerdig gelegen mit breiten Gängen, übersichtlichen Warengestellten, familiengerecht mit Spielecke und einer Café-Plauschecke.

Die großzügige Kulturhalle (mit Bühne) im Obergeschoss wird am kommenden Samstag, 27. Januar, ab 19 Uhr mit einem Faschingsball des Kulturvereins Hartenstein

eingeweiht. Und zum 1. Februar beziehen die Hortkinder eigene Räume in diesem ausschließlich aus heimischen Hölzern errichteten Bauwerk.

Der Einkaufsladen wird überwiegend von regionalen (Bio-)Anbietern beliefert. So kommen Brot und Backwaren von den Bäckereien Bär und Grünthaler; Gemüse verkauft der Hutzelhof, Fleisch und Wurstwaren die Metzgereien Böhm, Hummert und Kurz, Milch und Käseprodukte der Reimehof und der Ökohof Klischewski und Frankenwein kommt vom Abfüller Günter Deinzer aus Lungsdorf. Ergänzt werden die überwiegend Bioprodukte durch ein Vollsortiment von Edeka.

Landrat Armin Kroder stellte nach etlichen Gesprächen mit den heimischen Lieferanten fest, dass die Gemeinde Hartenstein mit diesem Konzept etwas gewagt habe und hoffentlich auch gewinnen werde. Die Grundversorgung der Landbevölkerung sei damit vor Ort

bestens gesichert und die Verbraucher könnten letztlich durch ihr Interesse selbst entscheiden, ob dem Projekt wirtschaftlicher Erfolg beschieden sei.

Bürgermeister Werner Wolter betonte, dass das Betreiben eines „Dorfladens“ auf kommunaler Ebene auch für ihn Neuland sei. Die Mehrheit im Gemeinderat habe sich für diesen Weg entschieden, nicht zuletzt deshalb, weil es seit einem Jahr keine Einkaufsmöglichkeit mehr im Ort gegeben habe. Die Kommune betreibe das Ladengeschäft in eigener Verantwortung, weil trotz intensiver Bemühungen kein Pächter für das Geschäft gefunden wurde.

Zudem dankte er Xenia Küster und ihrem Team für das große Engagement beim Aufbau und Ausbau der Einrichtung und der Zusammenstellung des Sorti-



Landrat Armin Kroder gratuliert Xenia Küster, Geschäftsführerin der Hartensteiner Kommunal GmbH, zur gelungenen Eröffnung; mit dabei Gemeinderat Klaus Sperber, Architektin Cordula Breitenfellner, Gemeinderat Jürgen Schlenk, Bürgermeister Werner Wolter, Gemeinderat Herbert Sperber und VG-Geschäftsstellenleiter Ralph Haberberger (v. links).

Foto: S. Fuchs

ments. Die Geschäftsführerin der Hartensteiner Kommunal GmbH merkte an, dass man in nächster

Zeit das Angebot entsprechend der Kundennachfragen ordern und jederzeit ergänzen werde.